



# 1. Sonntag nach Trinitatis am 5. Juni 2022

*von Pfarrer Markus Heßler*

*Liebe Leserinnen und Leser,  
suchen Sie sich einen ruhigen Platz und nehmen  
Sie sich etwas Zeit. Eine Kerze kann mit ihrem  
warmen und ruhigen Licht helfen, zur Ruhe zu  
kommen. Sie sind verbunden mit Menschen an  
anderen Orten, die wie Sie Gottesdienst feiern.*

*Gesegneten Sonntag!*

**Andacht für Zuhause**

## *Eingang*

---

Gott ist da:

Der Schöpfer, der uns das Leben schenkt,  
der uns in Jesus Christus seine Gegenwart gezeigt hat  
und der uns täglich neu mit seiner Kraft begleitet: Seinem Heiligen Geist.  
AMEN

## *Psalm 34*

---

Ich will den Herrn loben allezeit;

sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,  
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn

und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir  
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,  
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr  
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her,  
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;  
aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr  
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,  
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel erleiden,  
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,  
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN**

*Gedanken zu Lukas 16, 19-31*

---

<sup>19</sup>»Einst lebte ein reicher Mann. Er trug einen Purpurmantel und Kleider aus feinstem Leinen. Tag für Tag genoss er das Leben in vollen Zügen. <sup>20</sup>Aber vor dem Tor seines Hauses lag ein armer Mann, der Lazarus hieß. Sein Körper war voller Geschwüre. <sup>21</sup>Er wollte seinen Hunger mit den Resten vom Tisch des Reichen stillen. Aber es kamen nur die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. <sup>22</sup>Dann starb der arme Mann, und die Engel trugen ihn in Abrahams Schoß. Auch der Reiche starb und wurde begraben. <sup>23</sup>Im Totenreich litt er große Qualen. Als er aufblickte, sah er in weiter Ferne Abraham und Lazarus an seiner Seite. <sup>24</sup>Da schrie er: »Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir! Bitte schick Lazarus, damit er seine Fingerspitze ins Wasser taucht und meine Zunge kühlt. Ich leide schrecklich in diesem Feuer!«

<sup>25</sup>Doch Abraham antwortete: »Kind, erinnere dich: Du hast deinen Anteil an Gutem schon im Leben bekommen –genauso wie Lazarus seinen Anteil an Schlimmem. Dafür findet er jetzt hier Trost, du aber leidest. <sup>26</sup>Außerdem liegt zwischen uns und euch ein tiefer Abgrund.

Selbst wenn jemand wollte, könnte er von hier nicht zu euch hinübergehen. Genauso kann keiner von dort zu uns herüberkommen.« <sup>27</sup>Da sagte der Reiche: »So bitte ich dich, Vater: Schick Lazarus doch wenigstens zu meiner Familie.« <sup>28</sup>Ich habe fünf Brüder. Lazarus soll sie warnen, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen!« <sup>29</sup>Aber Abraham antwortete: »Sie haben doch Mose und die Propheten: Auf die sollen sie hören!« <sup>30</sup>Der Reiche erwiderte: »Nein, Vater Abraham! Nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie ihr Leben ändern.« <sup>31</sup>Doch Abraham antwortete: »Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören –dann wird es sie auch nicht überzeugen, wenn jemand von den Toten aufersteht.«« *(Text aus der Basis-Bibel)*

Liebe Leserinnen und Leser,

ich glaube nicht an die Hölle, sondern an die Barmherzigkeit unseres Gottes, wie sie sich in Jesus gezeigt hat. Mir ist es wichtig, das am Anfang zu sagen. Und meine Hoffnung zum Ausdruck zu bringen, dass das auch am Ende steht.

Und trotzdem ist es uns heute Morgen aufgefallen, dass wir uns mit der Hölle beschäftigen. Die Geschichte von dem Reichen Mann und dem armen Lazarus zwingt uns dazu.

Wer die beiden sind und wie sie gelebt haben, wir in der Geschichte beschrieben. Man kann sich das gut vorstellen, weil es auch in unserer Zeit Armut und Reichtum gibt. Die Nachrichten sind in diesen Tagen wieder voll davon.

Somalia und andere Staaten im Süden Afrikas werden da benannt. Große Dürre und Hitze – zum Teil seit Jahren. Die Menschen können nichts mehr ernten, Tiefe verenden, Kinder hungern und sterben.

Afghanistan geht durch die Nachrichten. Religiöse Eiferer sind es dort, die das Land in eine Hungerkrise gebracht haben.

Der Krieg in der Ukraine verhindert, dass Weizen exportiert wird. Die Preise steigen und gerade die ärmeren Länder können nicht mehr zahlen.

Man kann das überall hören und lesen. Und wir kennen die Stichworte, die dazu gehören: Klimawandel, Krieg und Terror, Globalisierung der Wirtschaft und ihre Schattenseiten, ...

Sind wir die Reichen in dieser Welt?

Ich kenne viele Leute, die sind reicher als ich. Aber natürlich kenne ich auch welche, die ärmer sind.

Ich habe den Krieg in der Ukraine nicht angefangen. Ich finde ihn furchtbar. Und die Bilder hungernder Kinder in Somalia halte ich kaum aus.

Aber ich freue mich auch, dass bei uns alles so komfortabel ist. Ausreichend Strom und warmes Wasser. Zuverlässige Gehaltszahlungen. Und ich kaufe auch gerne günstig ein – und mache mir nicht immer Gedanken darum, wie denn der günstige Preis zustande kommt.

Muss ich wirklich viel über Reichtum und Armut reden?

Ich glaube, wir wissen das ziemlich gut, wie das mit Reichtum und Armut ist in unserer Welt.

Der reiche Mann in der Geschichte wird es auch gewusst haben. Aber offenbar hat er es auch gut verdrängt. Er hat es nicht wirklich gesehen, dass er etwas ändern könnte. Den armen Lazarus vor seiner Tür hat er gesehen, wenn er nach draußen gegangen ist. Und vermutlich auch die Hunde in seiner Nähe. Aber es hat ihn nicht dazu gebracht wirklich etwas zu ändern. Warum?

Vielleicht aus Sorge und Angst. Wenn ich etwas abgebe von meinem Reichtum, wird das Leben schwieriger. Dann kann ich mir nicht mehr so viel leisten.

Wenn ich den armen Lazarus reinhole in meine Wohnung: Ich werde mich vielleicht anstecken und auch so einen Hautausschlag bekommen.

Vielleicht hat er auch argumentiert: Ich bin doch nicht persönlich schuld, dass der so arm ist. Er hätte mal etwas mehr arbeiten sollen. Ich habe gearbeitet für mein Geld. Das steht mir zu!

Oder die Politik ist schuld! Die sollte man für eine bessere Versorgung der Armen sorgen.

Ich glaube, wir kennen die Argumente, die man so hat. Und wir wissen sehr gut, wie kompliziert das alles mit der Gerechtigkeit ist. Und es stimmt: keiner von uns kann allein den Hunger in der Welt beseitigen und durch Energiesparen den Klimawandel verhindern und durch Spenden das Sterben von Kindern verhindern.

Und ohne Lust und Freude ist das Leben auch nicht lebenswert. Also gönnen wir uns doch mal was!

O weh – ist das kompliziert!

Jene alte Geschichte von dem Reichen Mann und dem armen Lazarus

beschreibt es sehr klar und einfach. Den Reichtum, der sich von der Armut nicht mehr aus der Ruhe bringen lässt. Und das Leid des Armen. Lazarus durchlebt mitten im Leben die Hölle. Und die tiefe Erschütterung des Reichen, als er merkt, dass sein Leben ein Irrtum war. Und jetzt muss er das durchleiden. Und das ist auch die Hölle.

Das ist eine sehr einfache Beschreibung. Schwarz – weiß – wie es im Leben oft nicht ganz so ist.

Und doch macht die Geschichte uns auf Zusammenhänge aufmerksam: Keiner von uns will in die Hölle – weder jetzt im Leben noch danach.

Die Geschichte lädt gerade dazu ein, sie anders zu erzählen. Davon zu erzählen, dass der Reiche Mann eines Morgens aus dem Haus geht und den Lazarus bewusst dort liegen sieht. Und er dreht um und holt die Reste vom letzten Essen aus der Küche und eine Schüssel mit Wasser und saubere Verbände. Und Lazarus ist dankbar, was ihm angeboten wird. Und seine Krankheit wird gelindert. Und die beiden werden nicht die größten Freunde – aber sie begegnen sich mit Respekt und Freundlichkeit. Dem Lazarus fällt es nicht nur leicht, die Hilfe anzunehmen. Aber er lässt sie zu. Und dem Reichen macht es Mühe, abzugeben und sich nicht zu sorgen – aber er tut es.

Und nach ihrem Tod sehen sich beide bei Abraham wieder. Und sie sind froh, sich da zu sehen und das keiner woanders sein muss.

Ich habe eingangs gesagt: Ich glaube nicht an die Hölle. Das ist so. Ich glaube daran, dass Jesus Christus für uns gestorben ist, damit wir leben können. Auch wenn wir die Welt noch nicht in Ordnung gebracht haben, auch wenn wir dir Ungerechtigkeit zu oft übersehen und verdrängen: Durch die Gnade Jesu Christi können wir leben. Jetzt und alle Zeit und über den Tod hinaus.

### *Fürbitten und Vater Unser*

---

Lasst uns beten für die Versöhnung der Völker der Welt, die weltweite Bewegung für Frieden und Gerechtigkeit.

Für alle Armen und Hungrigen, alle ausländischen Mitmenschen, für alle Frauen und Männer, die keine Arbeit haben, für alle, die auf Straßen oder in Ghettos leben müssen, für Kinder und alte Menschen, die an ihrem Ort nicht erwünscht sind.

Für alle, die Menschen unterdrücken und ausbeuten, für alle, die andere ihrer Rasse wegen verachten,

Und trotzdem erzählt Jesus so eine Geschichte. Weil er die Hölle nicht möchte. Nicht für den Lazarus und nicht für den Reichen Mann. Weil er möchte, dass wir an ein anderes Ende der Geschichte glauben und danach leben.

Gott gebe uns dazu die Richtigen Ideen und den nötigen Mut. Und Menschen, die mit uns nicht an die Hölle glauben, sondern an Gottes Barmherzigkeit. Auch für die Menschen in Somalia oder an anderen Orten dieser Welt.

AMEN

die Frauen ausnützen und nicht gelten lassen, dass diese Menschen durch Liebe gewandelt werden.

Für alle Menschen in den reicheren Ländern der Welt, dass sie bereit werden, mit denen in den armen Ländern zu teilen.

Für alle in der Welt, die verachtet oder verfolgt werden, weil sie es wagen, nach deinem Wort zu leben und die Wahrheit zu sagen.

Mit Dankbarkeit denken wir an alle, die den Weg der Liebe gehen,

die Christus folgen auf dem Weg zu  
Menschen aller Schichten und  
Rassen.

Mit Dankbarkeit denken wir an alle  
Frauen und Männer,

die vorangehen auf dem Weg des  
Friedens und der Gerechtigkeit.  
Gott, möge dein Heiliger Geist uns  
alle leiten.

*Stille Gebet*

---

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern  
Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

*Segen*

---

**Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.**

AMEN

---

Die Kilianskirche steht täglich von 9 bis 17 Uhr offen für das persönliche Gebet. Auf unserer Homepage ([www.evkirchekorbach.de](http://www.evkirchekorbach.de)) finden Sie aktuelle Informationen. Den „Gottesdienst in der Tüte“ wird es auch am kommenden Wochenende wieder geben.

Da wir überlegen, wie es mit dem „Gottesdienst in der Tüte“ weitergehen soll, freuen wir uns auf Rückmeldungen. Sie können diese gerne im Büro der Stadtkirchengemeinde bei Frau Hering hinterlassen (9736183) oder sich bei einem der Pfarrerinnen und Pfarrer dazu melden.

Die Kollekte ist Pfingsten für „Freiwilligendienst in der EKD“ bestimmt. Wenn Sie uns da unterstützen möchten, können Sie das gerne auch per Überweisung tun:

Kirchenkreisamt Korbach, IBAN : DE51 5236 0059 0000 0340 96 (Waldecker Bank)

Verwendungszweck: „Kollekte 1.Trinitatis KB“

Am 25. Juni um 19.30 Uhr wird im Kilian eine „Tango-Messe“ von Martin Palmeri aufgeführt. Karten für das Konzert können Sie in der Buchhandlung „Colibri“ erstehen.

Falls Sie einen Ansprechpartner suchen: Wir sind als Pfarrerinnen und Pfarrer gerne für Sie da.

Einen gesegneten Sonntag wünschen wir Ihnen!

Ihr Markus Heßler

